

Kiwi- und Himbeergeschmack

Rückblick auf den

III. NIEDERSÄCHSISCHEN STREICHERKLASSENTAG

in Wunstorf, 7. März 2015

100 Kinder mit Geigen, 60 mit Bratschen, 67 mit Celli, 20 mit Kontrabässen, alle zusammen 247 Streicher-kinder mitsamt ihren Lehrern und etlichen Eltern strömten zusammen, als am Samstag, 7. März 2015 in Wunstorf der III. Niedersächsische Streicherklassentag begann. Gastgeber waren die Albert-Schweitzer-Grundschule und die Musikschule Wunstorf, man traf sich im Schulzentrum Barne.

von RALF BEIDERWIEDEN

Es begann in der Aula, mit „McMuttsy's Reel“ von Linda D. W. Reifbeere als Begrüßungsmusik, gespielt von den Wunstorfer Grundschulstreichern im vierten Jahr. Linda, selbst anwesend, so wird erzählt, habe sich über diesen Gruß riesig gefreut und sei beeindruckt gewesen über Speed und Energie, mit der die jungen Spieler diesen irischen Fiddle Tune zum Tanzen brachten.



Die erste besondere Idee dieses Streicherklassentages, ausgedacht vom Gastgeber Albrecht Drude, war die Workshop-Phase. Die Spieler gingen auseinander in vier Klassen-Workshops und eine Kontrabass-Werkstatt und probten dort bis zum Mittagessen an verschiedenen Bausteinen, die dann, in der gemeinsamen Nachmittagsprobe, zu einem fertigen Stück zusammengeschaubt werden mussten.

Für die Kontrabassisten war die Kontrabass-Werkstatt ein Geschenk: In den Streicherklassen laufen sie oft das etwas am Rande, sind bei mancher Übung etwas außen vor, weil ihre Bogenhaltung, Griff- und Spielweise doch etwas anders ist als die der anderen Streichinstrumente. Einmal ein paar Stunden mit lauter Kontrabass-Spielern zu üben unter der Anleitung eines inspirierenden Musikers: Das, so sagten sie im Nachgespräch, war wirklich eine Erfahrung.

Die Kinder übrigens, im Nachhinein, fanden am schönsten die Spielgeräte auf dem Schulhof. Ein Kletterkarussell aus Seilen sowie zwei große schwingende Seilkörbe, in denen ganze Burschenschaften quietschvergnügt schaukeln konnten. Die Organisation des ganzen Tages, vom professionellen Programmheft bis hin zum Mittagessen mit Tortellini vegetarisch und Nudeln mit Bolognese-sauße war perfekt, schon vorher hatten die gastfreundlichen Eltern in ein herrliches Bufett aufgebaut mit Bällchen aus so allerlei und Saft und dampfendem Kaffee. Die Sonne schien warm, auch dafür hatte der Landesmusikrat in Gestalt von Generalsekretär Hannes Piening – Riesendank an dieser Stelle! – Sorge getragen.

Den großen Abschluss bildete das gemeinsame Festkonzert um 15 Uhr. Es gab Grußworte und kleine Reden, festlich und wichtig, aber doch so kurz, das die Geduld der auf ihren Auftritt brennenden Kinder nicht auf eine überharte Probe gestellt wurde.

Bürgermeister Rolf Axel Eberhardt hieß all die von weither angereisten Gäste willkommen, Musikschul-Direktor Ludger Wiese drückte seine Wertschätzung für die Streicherklassenarbeit im Kontext des Musikschul-Auftrags aus. Prof. Riemer, Präsident des Landesmusikrates, sprach die Kinder humorvoll an: „Habt ihr denn auch fleißig geübt?“ Hannes Piening warf einen Blick auf die Organisation und auf den bevorstehenden Streicherklassentag in Stade in zwei Jahren.

Sven Stagge, Referent für die Künste im Niedersächsischen Kultusministerium, überbrachte die Grüße der Kultusministerin Frauke Heiligenstadt; er betonte die Wichtigkeit des Programms „HAUPTSACHE: MUSIK“ und richtete den Gruß auch an den anwesenden Landesvorsitzenden des Bundesverbandes Musikunterricht, Friedrich Kampe, selbst Musiklehrer in Wunstorf. Vielleicht darf an dieser Stelle noch der Verband Deutscher Schulmusiker Niedersachsen nachgetragen werden. Er war es zwar nicht, der den I. Niedersächsischen Streicherklasse erfunden und organisiert hat: Das waren Arndt-Jubal Mehring und Katharina Rundfeldt von der Musikschule Bad Pyrmont 2011, als eine Art Abschiedsgeschenk an den großen Initiator und Förderer der Instrumentalklassenbewegung in Niedersachsen, Hans Walter. Aber dass das keine einmalige Veranstaltung blieb, dass es einen zweiten Niedersächsischen Streicherklassentag in Oldenburg gab, organisiert vom VDS Niedersachsen; dass nach längerer gemeinsamer Tüftelarbeit schließlich der Weg nach Wunstorf gefunden werden konnte (das stand lange auf der Kippe); dass aus mehreren erfreulichen und konstruktiven Gesprächen schließlich eine dauerhafte Trägerschaft des Landesmusikrates heraus-

kam, mit einer Perspektive, die jetzt schon bis in Jahr 2021 (voraussichtlich Artland Gymnasium Quakenbrück) reicht: All das war Initiative und Aktivität des VDS Niedersachsen und, vielleicht darf man das so sagen, eine seiner nachhaltigsten Aufbauleistungen der letzten Jahre. Auch die Oldenburger Gastgeber des Zweiten Streicherklassentages, auch der Landesvorstand des VDS Niedersachsen waren vertreten. Gruß und Dank außerdem schon jetzt an den ebenfalls mit einem ganzen Team angereisten Andreas Veit, Athenäum in Stade, die 2017 Gastgeber sein werden, und an Markus Steiner, vielleicht Gastgeber 2021, ebenfalls anwesend und mit seinen Streicherkindern aktiv. (Für 2019 allerdings muss noch, vermutlich deutlich weiter östlich, eine Musikschule / Grundschule als Gastgeber gefunden werden).

Die zweite Idee des Organisators und Gastgebers war ein gemeinsames Konzert ohne Laufen und Stühlerücken. Jede Klasse, jede Gruppe hatte im Parkett der großen Aula ihren Platz und spielte von dort. Nur für das Publikum wurde es dadurch ein bisschen enger, aber das war gemütlich. Überhaupt ist auch all den vielen Eltern zu danken, die längs und quer durch die Norddeutsche Tiefebene angereist waren, um ihren Kindern beim Musizieren zuzuhören und machten, dass die Aula proppenvoll wurde.



Es ist vielleicht besser, nicht einzelne Ensembles über Gebühr zu herauszuheben, sondern es bei einer allgemeinen Vorbemerkung zu belassen und dann das komplette Programm in Erinnerung zu rufen: Es entstand eine wunderbare Atmosphäre des miteinander und füreinander Musizierens. Jede Gruppe lieferte ihr Stück – und hörte allen anderen zu. Es waren weit über 200 Kinder, aufregend schön viele, aber noch so, dass niemand unterging und jeder wahrgenommen wurde. Und das, im eigentlichen Sinne, heißt eben Kultur. Nicht ein Agieren der einen und passives Zuhören der anderen, sondern ein Miteinander, in dem dieses wichtige Feld bestellt wurde: die Streicherklassenarbeit – und damit die notwendige Grundlage einer weiteren Streicher-Aufbauarbeit in Niedersachsen. Und so hörten wir:

- **„Karussell“** für Streicherklasse und Klavier von Linda D. W. Reifbeere, AGO Streicherklasse 6 am Alten

Gymnasium Oldenburg, mit Mechthild Möhlmann und Ralf Beiderwieden;

- **„Uhrenkanon“** und **„Summ, summ, summ“**, Streicherklasse und Streicher-AG der Albert-Schweitzer-Schule in Kooperation mit der Musikschule Wunstorf, mit Sabine Tönsing, Ute Poschmann und Albrecht Drude;
- **„Marche Oriental“** von Elliot del Borgo, Streicherklasse 5-6, Lise Meitner Gymnasium Neuenhaus, mit Monika Neumann;
- **„Fiddle-Kids-Rag“** von Andrea Holzer Romberg und „The last Quaverblues“ von John Widger, Streicherklassen 5 und 6d, Viktoria-Luise-Gymnasium Hameln, mit Natalie Wiest und Hans-Martin Haas;
- **„Battle Cry“** von Sheila Nelson, Streicherklasse 6c, Ricarda-Huch-Schule Hannover, mit Ulrich Dreier;
- **„Kleiner Tommy Tinker“, „Can Can“** und **„Everything at once“** (Lenka), Streicherklasse 6 Artland-Gymnasium Quakenbrück, mit Markus Steiner und Ursula Baumbusch
- **Pachelbel-Kanon**, arr. R. Ewen, „Doggis“ (Streicherklasse 6 am Domgymnasium Verden), mit Sabine Boese
- **„Mamma Mia“**, B. Andersson, Arr. J. Kallenberger, Die Streichhölzer, Gymnasium Walsrode, mit Agnes Görißen und Jochen Kallenberger

Endlich begann, das war Albrecht Drudes dritte Idee, das gemeinsame Abschlussstück, sein „Gummibärchen-Rondo“. Vorbereitet von allen Klassen war der Refrain im irischen Stil, den er selbst gesetzt hatte. (Schon vorher hatten manche gemunkelt, dass es dazu vielleicht tatsächlich Gummibärchen geben würde. Dass es aber, gesponsort von der Sparkasse, 3000 Tütchen Gummibärchen werden würden, war dann doch eine gelungene fröhliche Überraschung.)

Immer dazwischen kamen die Werkstatt-Bausteine: entstand eine Leersaiten-Musik für Grundschulkindern mit der Dozentin Caroline Braun, ein kleines Stück mit Regine Schultz-Greiner; Klangfelder aus Rauschen, Col Legno und Glissando mit Barbara Engelhardt; „SAMBA!“ der Kontrabässe mit Randall Nordstrom. Im letzten Couplet, mit Edith Langgartner, gab es Leersaiten-Rhythmen über „What shall we do with the drunken sailor“.

Und dann rockte die ganze Aula noch einmal, und innerlich sangen 247 Streicherkinder mit:

*„Rot und Grün ist ganz egal,
wir wollen Gummibärchen –
jetzt und hier auf dem Streicherklassentag.
Ja, wir sagen's gleich nochmal:
Wir wollen Gummibärchen –
Kiwi-, Kirsch- oder Himbeergeschmack!“*

„Herr Piening“, hatte Prof. Riemer in seinem launigen-Grußwort gefragt, „machen wir das in zwei Jahren wieder?“ Kurze, klare Antwort: „Ja!“

(R. B.. Fotos: Ludger Wiese)